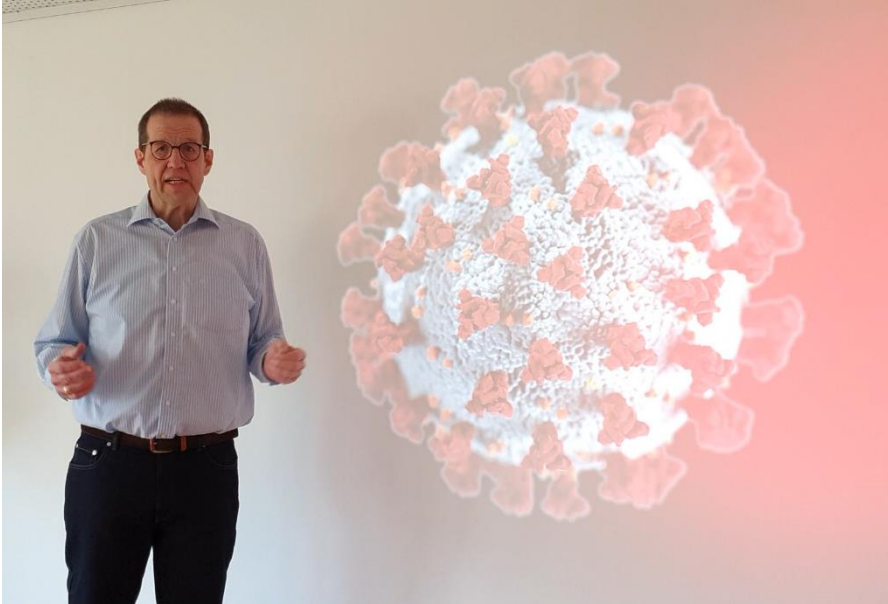


Geistlicher Impuls vom 9. April 2020
Pfarrer Michael Nitzke
Ev. Philippus-Kirchengemeinde Dortmund



An dieses Bild haben wir uns leider gewöhnen müssen. Das Coronavirus! Viele Zipfel ragen aus einer runden Gestalt heraus, wie die Zacken einer Krone. Dieser Vergleich

hat dem gefährlichen Winzling seinen Namen gegeben. Corona heißt Krone. Eine Königskrone kennen wir in unserem Land nur noch aus dem Geschichtsbuch, doch manchmal schauen wir interessiert die prunkvollen gekrönten Häupter unserer Nachbarländer an, wenn wir die Zeitschriften beim Friseur lesen. Aber Corona hat ja jetzt auch das verhindert. Corona ist eine gefährliche Krone, eine Krone, die Trauer und Leid bringt.

Mir fällt da gleich die Dornenkrone aus der Bibel ein. Die Soldaten, die Jesu verhaftet haben, setzten ihm eine Dornenkrone auf



den Kopf und legten ihm einen roten Mantel um. Die Leute verehrten Jesus als König. Die Soldaten verspotteten ihn deshalb und kehrten die Symbole der Königswürde um in Zeichen der Unterdrückung. Die Dornenkrone bereitete Jesus unsagbare Schmerzen und ließ seinen Kopf bluten.

Doch Jesus trug diese Krone bis zu seinem letzten Atemzug am Kreuz. Und er trug sie mit Würde, majestätisch wie ein König! So wurde das Zeichen des Spotts zu einem Zeichen des Auftrags Jesu. Ja, der Sohn Gottes ist ein wahrer König, denn er unterdrückt sein Volk nicht, sondern er nimmt die Lasten der Menschen auf sich. So sagte schon Jahrhunderte vorher der Prophet Jesaja (Jes 53,4): „Er



trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.“ Jesus Christus verwandelt das Zeichen des Leidens in ein Symbol der Hoffnung.

In diesen Tagen habe ich am Wegesrand vor einer nicht ganz abgerollten Rolle Stacheldraht gestanden. Jemand hat eine Weide damit eingezäunt und ist wohl noch nicht ganz fertig geworden. Die Form dieses Stacheldrahtes erinnerte mich an eine moderne Dornenkrone. Unzählige Menschen stehen an den geschlossenen Grenzen Europas. Sie wollten vor menschenunwürdigen Bedingungen fliehen und fürchten nun die Gewalt der Viruskrankheit. In diesen Tagen denkt man in Deutschland an die zu



Ende gehende Gewaltherrschaft vor 75 Jahren. Damals wurde Millionen Menschen das Leben genommen, auch dafür ist die Krone aus Stacheldraht ein trauriges Zeichen.

An die Stacheldrahtkrone erinnerte ich mich, als vor ein paar Tagen meine erste Osterkarte öffnete. Ein schönes Osternest. Dünne Zweige zu einem Kranz geflochten, sie sehen auf den ersten Blick aus wie die Dornenkrone Jesu, doch ihr fehlen glücklicherweise die Stachel. Mitten drin liegen ein paar bunte Eier. Klar, das sind Os-



tereier. Zeichen des Lebens. Sie sind der Versuch, das Unfassbare greifbar zu machen. Jesus Christus hat das Leiden am Kreuz überwunden. Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Er hat Leid und Schmerzen getragen, er hat den Tod durchlitten und den Menschen die Hoffnung auf ewiges Leben geschenkt. Er hat die spöttische Dornenkrone in eine würdige Königskrone verwandelt. Das letzte Buch der Bibel greift den Gedanken der Krone noch einmal auf (Off 2,10): „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Für mich heißt das: Haltet fest an eurem Glauben! Bis zum letzten Atemzug! Denn Gott wird euer Leben ewig erhalten. Er hat seinem Sohn Jesus Christus neues Leben geschenkt, und das wird er auch für euch tun. Das ist die Krone des Lebens. „corona vitae“, so steht es in der alten lateinischen Übersetzung der Bibel.



„Corona Vitae“,
nicht zu verwechseln
mit *Corona-Virus*.

Jesus Christus hat die spöttische und schmerzende Dornenkrone in ein Zeichen der Hoffnung verwandelt. Die „Krone des Lebens“. Diese Hoffnung gibt mir Kraft darauf zu vertrauen, dass dieses kronenförmige Virus das Leben nicht dauerhaft bedrohen kann. Ich vertraue darauf, dass der Glaube an Jesus Christus helfen wird. *Er* trägt unsere Krankheit und lädt auf sich unsere Schmerzen. Diese österliche Hoffnung gibt mir Kraft, daran zu glauben, was im Abschnitt von der Krone des Lebens auch noch in der Bibel steht (Off 21,4): „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“

Bleiben Sie behütet!
Gottes Segen wünscht
Ihr Pfarrer Michael Nitzke

Fotonachweise: Corona-Virus: Center for Disease Control and Prevention. Public Domain. Christus mit der Dornenkrone: Anton Krüger nach Guido Reni (1575-1642) Kupferstich, ca 1830, Gemäldegalerie Dresden. Public Domain. Stacheldrahtkrone: Michael Nitzke, 6.4.2020. Osterkarte: Horn-Verlag. Bitte freundlich um Beachtung der Produkte des Horn-Verlags. Informationen unter: www.horn-cards.com Ostereier. Kostenlos von www.pixabay.com. Osterglocken: Michael Nitzke 5.4.2020.